

# Wintersport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **1 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WINTERSPORT

## Die Olympiaschanze in St. Moritz

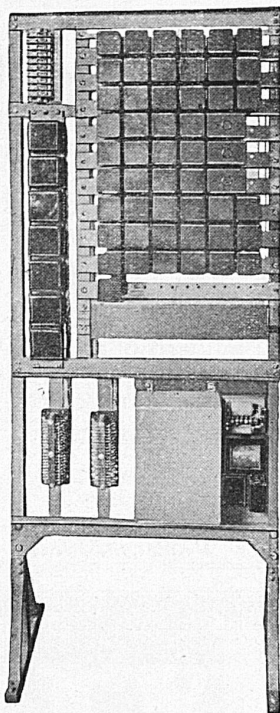
Dieser grösste Sprunghügel der Schweiz liegt unterhalb des Hahnensees an den Nordhängen des Piz Surlej in der Nähe des Lej Falcums, zirka  $2\frac{1}{2}$  km von St. Moritz-Dorf entfernt. Seine Totalausmasse sind etwas ungewöhnliche, indem die Länge der Anlage vom Anfang der Anlaufbahn bis zum Ende der Auslaufbahn zirka 300 m beträgt. Die für die Sprungkonkurrenzen vom Jahre 1928 abgeänderte Anlaufbahn ist 105 m lang mit 30 Grad Neigung und geht mit einer Kurve von 60 m Radius auf die eigentliche Sprungschanze, die nur 6 Grad geneigt ist, aus. Der Start befindet sich auf 1904,55 m

ü. M., während die Sprungschanzenkante auf 1862,75 m steht. Es steht somit für den Anlauf eine Höhendifferenz von total 41,8 m zur Verfügung. Die Schanze ist etwa 2,5 m hoch und 10 m breit. Von der Sprungschanze aus verbreitert sich die Anlaufbahn nach und nach auf eine Breite von 40 m, die sie auch in der Auslaufbahn beibehält. Das Profil der Aufsprungbahn, welche zirka 110 m lang ist, entspricht demjenigen aller grösseren Schanzen der Schweiz; zwischen 60 und 75 m von der Sprungschanzenkante weg besteht das grösste Gefälle von 37 Grad. Der Übergang in die Auslaufbahn ist 35 m lang und so konstruiert, dass trotz der gewaltigen Geschwindigkeit der Springer mühelos in den in eine Gegensteigung ausmündenden Auslauf fahren kann. Zwischen dem höchsten Punkte der Anlaufbahn und der tiefsten Stelle der Auslaufbahn besteht eine vertikale Differenz von 97,5 m.

Anlässlich der II. Olympischen Winterspiele werden die Sprungkonkurrenzen nach der internationalen Wettlaufordnung durchgeführt, welche auch Vorschriften über das Profil der Schanze gibt.

## DUNLOP Golf- und Tennis-Ballen

In allen bessern Sportgeschäften erhältlich



## Automatische Haus-Telephonanlagen

*nach unserem System sind sehr wirtschaftlich im Betrieb, funktionieren absolut zuverlässig und können mit automatischer Rufsignaleinrichtung kombiniert werden.*

VERLANGEN SIE PROSPEKT NR. 375

*Kostenloser Ingenieurbesuch auf Wunsch*

## Hasler A.-G. Bern

Die Olympiaschanze in St. Moritz ist unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen gebaut worden und kann, nachdem sie in der Sprungkonkurrenz vom 13. Februar 1927 letztmalig ausprobiert worden ist, als eine in jeder Beziehung erstklassige und ideale Sprunganlage betrachtet werden. Noch bevor also die Schanze recht fertig war — man stiess beim Bau auf gewachsenen Felsen, wodurch sich die Fertigerstellung verzögerte — fanden die ersten Sprungkonkurrenzen statt. Sie zeigten nicht die erwarteten Resultate, weil die Anlage im Verhältnis zur Aufsprungbahn eine ungenügende Anlaufbahn hatte. Auch lag der Sprunghügel zu weit zurück. Beide Fehler sind heute in einer Art und Weise korrigiert, dass schon jetzt mit Recht behauptet werden darf, die Olympiaschanze sei die beste Schanze der Schweiz.

Schon die am 13. Februar 1927 auf der neuen Olympiaschanze in St. Moritz abgehaltene grosse Sprungkonkurrenz ergab ganz ausserordentliche Resultate. Den längsten Sprung stand Gérard Vuilleumier aus Chaux-de-Fonds mit 61 m. In drei Sprüngen kam er auf 176,5 m, also annähernd an 59 m Sprungmittel. Auch andere Springer bewiesen durch ihre ungewöhnlichen Leistungen, dass die damals bereits fertiggebaute Olympiaschanze nach ganzlichem Ausbau den an sie gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht wird. So sprangen beispielsweise:

Venzi Vitale, Italien,	53,5	55,5	u.	56,5,	total	165,5	m.
Österud Ole, Norwegen,	53,5	53,5	»	53,5,	»	160,5	»
Olafsen H.,	51	54	»	57,	»	162	»

Zogg, Arosa,	49	56	u.	53,	total	158	m
Mühlbauer Sepp, St. Moritz,	51	47,5	»	54,5,	»	153	»

Das Mittel aus 21 Sprüngen von 7 Senioren betrug 53 m. Von zirka 70 Sprüngen waren nur 4 gestürzt. Eine unbeschreibliche Menschenmenge wohnte dem sensationellen Ereignis bei und bezeugte grosse Freude an den kühnen Leistungen der Springer. Die ganze Veranstaltung hinterliess bei Tausenden einen unauslöschlichen Eindruck. Es steht heute fest, dass nach Vornahme einiger weiterer unbedeutender Korrekturen an der Olympiaschanze ohne Gefahr mit Leichtigkeit Sprünge zwischen 60 und 70 m erwartet werden dürfen.

\*

Von den II. Olympischen Winterspielen  
in St. Moritz

Nach offiziellen Mitteilungen haben sich für die Winterspiele bis heute schon über zwanzig Nationen angemeldet. In den Tagen vom 14.—17. Februar wird der Internationale Skiverband seinen Kongress in St. Moritz abhalten.

Das Italienische Olympische Komitee hat die Beteiligung Italiens an den verschiedenen Konkurrenzen, sowie am Militär-Patrouillenlauf beschlossen, und aus Belgien wurde gemeldet, der belgische Eislaufverband werde die Eislaufkonkurrenzen beschicken.

Fahrbegünstigungen. Die schweizerischen Bundesbahnen und die Rhätische Bahn gewähren für den



HOTEL  
**Métropole - Monopole**  
Barfüsserplatz BASEL Telephone S. 37.64  
DIREKTION: U. A. MISLIN  
Im Zentrum der Stadt  
Der Neuzeit entsprechend  
modernst eingerichtetes Hotel  
mit allem Komfort  
Verschiedene Sitzungszimmer  
Prächtige Gesellschaftssäle  
für Anlässe und Banketts  
Grosser Billardsaal  
Garage  
Feines Café-Restaurant und Tea Room  
ERSTKLASSIGE KUCHE  
Grosse Bierhalle

ZÜRICH  
GRAND HOTEL  
VICTORIA  
MODERNSTES HAUS  
am Bahnhofplatz. — Fliesendes Wasser oder Bad u. Telephone in allen Zimmern  
THE FIRST CLASS HOTEL  
near the Station. Running hot and cold Water and Telephone in all Rooms  
RESTAURANTS

Besuch der Olympischen Winterspiele in St. Moritz folgende Begünstigungen:

1. Für die *aktiven* Teilnehmer an den Wettkämpfen: Abgabe gewöhnlicher Billette einfacher Fahrt von der schweizerischen Abgangsstation (Eintrittsgrenzstation) nach *St. Moritz*, gültig auch zur Rückfahrt innert 30 Tagen;

2. für *Pressevertreter*: gleiche Begünstigung wie ad 1;

3. für *Kommittierte*: Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Fahrausweise für Hin- und Rückfahrt auf 30 Tage.

Diese Begünstigungen gelten nur für die Linien der schweizerischen Bundesbahnen und der Rhätischen Bahn. Sie werden nur gewährt bei Vorweisung der offiziellen Legitimationskarte. Aus dieser muss ersichtlich sein, ob es sich um aktive Teilnehmer, um Pressevertreter oder um Kommittierte handelt.

Die *Olympia-Sprungschanze* in St. Moritz ist unter Berücksichtigung der während der Winterspiele an sie gestellten Anforderungen umgebaut und auch die Frage der Schaffung eines den Wintersport fördernden definitiven *Eispavillons* durch den vom Kurverein St. Moritz bewilligten Beitrag von 50,000 Franken gelöst worden.

Für die *Presse*, sowie den Telegraphen- und Telephondienst wurden in St. Moritz umfassende Vorbereitungen getroffen. Das der *Presse* eingeräumte Hotel Victoria, ein prächtiges Gebäude in schöner Lage, wird zugleich als Telegraphen- und Telephon-Zentrale eingerichtet.

\*

## VERSCHIEDENES - DIVERS

«*Schlenderzüge*» oder «*zurück zur guten alten Zeit*»

Wir haben sie nicht mehr erlebt, jene gute alte Zeit, wo man auf hohem Postsitz ins Land hinaus rollte und zweifelnd den ersten Fahrten der Eisenbahn folgte. Es ist uns nicht einmal mehr viel vom Triumph in Erinnerung geblieben, den die lärmende, jeweilen ein ganzes Tal mit dichten Dampf- und Rauchschwaden füllende Bahn über die Postkutsche davontrug. Die Schnelligkeit siegte über die Romantik. Wie stieg damals die Achtung vor der Gewalt des überhitzten Wasserdampfes! Und heute? — Lächelnd fährt der Reisende im elektrisch getriebenen Luxusexpress am keuchenden Dampfnetzum vorbei. Sic transit gloria mundi. —

Es ist aber, als ob das da und dort noch gemütlich davonfauchende Lokalbähnlein, der ehemalige Sieger im Wettrennen mit dem Postwagen, den Kampf doch noch nicht endgültig aufgegeben hätte. Täusche dich nicht, lieber Leser, ob des friedfertigen Aussehens der kleinen Lokomotive und ihrer freundlichen vielfenstrigen Begleiter! Es stecken übermütige Teufelchen drin, die nur auf ihre Stunde warten. Und sie kommt, ist schon unterwegs.

Nach dem «*Figaro*» soll die Hast der Saison-Schnellzüge, des stolzen «*Golden Arrow*» und des «*Blue Train*» und wie sie alle heissen, in der Bretagne ihr Gegenstück gefunden haben. Dort machen gerade jene

ENTREPRISES ÉLECTRIQUES

**O. BURGI & C<sup>IE</sup>**

LAUSANNE / ZÜRICH

Maison spéciale  
pour la construction  
de grandes lignes aériennes

**Pose de câbles  
système breveté**

**Electrification de chemins  
de fer**

Les **ENTREPÔTS**  
*des chemins de fer fédéraux à*

*BALE*

*BRIGUE*

*BRUNNEN*

*BUCHS (St-Gall)*

*MORGES*

*ROMANSHORN*

*et ZÜRICH, gare principale  
(caves-entrepôts)*

se recommandent pour le magasinage de marchandises, dédouanées ou non, et pour la réexpédition, avec ou sans transbordement, de marchandises en provenance ou à destination de Suisse ou en transit par la Suisse. Conditions de magasinage très avantageuses. / Ils se chargent également, à bas prix, de toutes opérations de douane, du prélèvement d'échantillons, de la dénaturation de farines fourragères et de tous encaissements. / Les Administrations des Entrepôts et la Division commerciale des CFF (section du trafic des marchandises), à Berne, se tiennent à la disposition du public pour lui fournir, sans frais, tous renseignements complémentaires et devis.